

NEURO

la nouvelle Expo die neue Expo la nuova Expo

Manifest der Initialstadt Winterthur

September / Septembre / Settembre 2020

## **Manifeste der Initialstädte für die Lancierungsphase 2018 – 2020**

Die NEXPO soll zum Katalysator für gesellschaftliche Themen, Anliegen und Herausforderungen werden, die für die Entwicklung der Schweiz relevant sind.

Die NEXPO-Initialstädte nehmen ihre Pionierrolle ernst und geben der NEXPO anschauliche thematische Fährten. Mittels Statements legen sie heute schon die Grundlage für kommende NEXPO-Projekte.

Darüber hinaus haben die Initialstädte gemeinsam fünf kollektive Kernthemen bestimmt, welche die individuellen Themen verdichten und miteinander verbinden.

## **Manifestes des villes initiatrices pour la phase de lancement 2018 – 2020**

NEXPO se donne pour mission d'agir comme un catalyseur sociétal pour les questions et grands défis de notre temps qui façonnent le développement de la Suisse.

Mesurant le rôle pionnier qu'elles revêtent au sein du projet, les villes initiatrices travaillent activement aux thèmes stratégiques NEXPO. Elles posent dès aujourd'hui les fondements de futurs projets NEXPO.

Parallèlement, les villes initiatrices ont élaboré conjointement cinq thèmes phares qui synthétisent et relient entre eux les thèmes stratégiques individuels.

## **Manifesti delle città iniziali per la fase di lancio 2018 – 2020**

La NEXPO deve fungere da catalizzatore di temi, desideri e sfide sociali di rilievo per lo sviluppo della Svizzera.

Le città iniziali forniscono alla NEXPO fili conduttori tematici chiari e pongono sin da ora le basi per i futuri progetti NEXPO.

Le città aderenti alla NEXPO perseguono congiuntamente cinque temi centrali collettivi.



NEXPO

die neue Expo – Winterthur ist dabei

**Freiraum und Landschaft sind zentrale Infrastrukturen der Zukunft.  
Nicht nur, aber auch vor dem Hintergrund des Klimawandels.  
Winterthur hat sehr viele davon.  
Denken wir sie neu, entwickeln wir sie gemeinsam, nutzen wir sie nachhaltig!**



© Stadt Winterthur (Illustration: Ruedi Widmer)

### Winterthur als «Ökosystem Grosstadt» betrachten

Der Blick auf den Freiraum lässt erkennen, wie wir als Gesellschaft zusammenleben. Seine Zugänglichkeit, seine Gestaltung und seine Nutzbarkeit zeigen auf, welche Bedeutung diesem wichtigen Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen zugestanden wird.

Im Rahmen eines NEXPO-Pilotprojekts dient das «Ökosystem Grosstadt» als Metapher für das Verhältnis der Winterthurer Bevölkerung zum Freiraum und zur Landschaft. Dieses soll in Analogie zu einem natürlich funktionierenden Ökosystem betrachtet werden. In der technisch geschaffenen Umwelt einer Stadt sind – wie in einem natürlichen Ökosystem – sowohl Produzenten wie Konsumenten und viele Aussenbeziehungen vorhanden. Deshalb wird die Stadt Winterthur als von Menschen in Gang gehaltenes künstliches «Ökosystem Grosstadt» angesehen. Wesentliche Elemente jedes Ökosys-

tems sind Wechselwirkungen und Kreisräume. Übertragen auf das «Ökosystem Grosstadt» interessieren uns die Abhängigkeiten und Beziehungen zwischen den Menschen im urbanen Raum und der umgebenden Landschaft, also zwischen den beiden Welten «Innen», der verdichteten Grosstadt, und «Aussen», des vielfältigen unbebauten Freiraums, der sich weit ins Umland und in die benachbarten Gemeinden ausdehnt. Eine Sichtweise, die helfen soll, den Freiraum und die Landschaft und unseren Umgang damit anders zu sehen, neu zu denken.

#### Winterthur, die Gartenstadt im Garten

Winterthur unterscheidet sich durch seine Bebauungsdichte im Siedlungsgebiet stark von seinem Umland. Dies trifft weltweit auf viele Städte zu, auf die anderen grösseren Schweizer Städte jedoch nur bedingt. Viele grenzen an kleinere oder ausgedehntere Agglomerationen, die in der Regel nahtlos in die Stadt übergehen und sich baulich kaum von dieser unterscheiden lassen. Winterthur hat faktisch keine Agglomeration, sondern ist primär durch die Wälder und Landwirtschaftsflächen mit seinem Umland verbunden. Mit einer Waldfläche von ca. 2'700 Hektaren – rund 40% des Gemeindegebietes – ist Winterthur die walddreichste Schweizer Stadt. Darin liesse sich die gesamte bebaute Fläche der Stadt Basel unterbringen. Weitere ca. 28% werden überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Winterthur steht deshalb nicht nur in der Tradition der englischen «Gartenstadt» des 19. Jahrhunderts, einem Sinnbild für eine stark durchgrünte Stadt, sondern liegt dadurch quasi selber in einem grossen Garten.

#### Winterthur stellt sich den Fragen der Zukunft und erkundet dazu neue Wege

Wir fragen, welche vielfältigen Wechselwirkungen es in der Wahrnehmung und dem Verhalten der Bevölkerung zwischen dicht bebauter Stadt mit ihren inneren Freiräumen und der umgebenden Landschaft gibt. Wie und wo bewegen sich die Menschen zwischen diesen Orten hin und her? Es gibt vieles zu klären und zu erkunden. Produziert der Bauer/die Bäuerin auf Stadtgebiet auch Naherholung? Welche Bedeutung haben der Freiraum und die Landschaft als Infrastruktur der Zukunft für Winterthur? Wie müssen sie wo gestaltet sein, damit sie allen zukünftigen Ansprüchen genügen und entsprechende Funktionen übernehmen können? Sind die zahlreichen Wälder Winterthurs Seen? Welche zusätzlichen Rollen müssen Freiraum und Landschaft im Zeitalter der globalen und lokalen Klimaerwärmung übernehmen?

Der höchste Anteil nichtbebauter Flächen aller zehn grössten Schweizer prädestiniert Winterthur dafür, im NEXPO-Netzwerk stellvertretend die Frage nach dem Freiraum der Zukunft zu stellen. Idealerweise geschieht dies in einer Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Institutionen. Vor dem Hintergrund einer weiter wachsenden und urbaner werdenden Schweiz bietet sich damit die Chance, ein hochaktuelles Thema der Zukunft aufzugreifen. Der in Städten und Agglomerationsgemeinden angestrebten baulichen und sozialen Verdichtung müssen neuartige Freiräume und Frei-Räume gegenübergestellt werden.

#### Winterthur braucht einen neuen Blick auf seinen Freiraum

Der umgebende Freiraum und die Landschaft bieten ein einmaliges Potenzial und sind eine wertvolle Ressource. Wir denken, Winterthur braucht einen neuen Blick auf diesen grosszügigen Freiraum innerhalb der Stadtgrenzen. Es müssen neue Formen der Aneignung dieses Raums entwickelt und ermöglicht werden. Als Folge der fehlenden Agglomeration liegt ein grosser Teil des Freiraums auch ausserhalb der Stadtgrenze und die Lebenswelten zwischen Stadt und Region unterscheiden sich in Winterthur stärker als in anderen Städten des NEXPO-Netzwerkes. Dieser Umstand soll genutzt werden, um das Thema auch regional und gemeinsam mit den angrenzenden Gemeinden anzugehen. Die NEXPO soll Antworten auf die Frage liefern, wie die Menschen im 21. Jahrhundert in der sich weiter urbanisierenden Schweiz zusammenleben wollen. Es ist absehbar, dass die Bedeutung vielfältiger und attraktiver Freiräume und Landschaften für die Menschen wie für die Natur weiter zunehmen wird. Nicht nur in Winterthur, sondern in allen Städten ebenso wie in den Agglomerationsgemeinden.

## Winterthur ermöglicht Frei-Räume

Freiraum ist von grosser Wichtigkeit, allerdings muss er über den klassischen Begriff hinausgedacht werden. Ebenso bedeutsam sind Frei-Räume in einem offener definierten, gesellschaftlich-kulturellen Sinn. Bleibt man gedanklich beim «Ökosystem Grosstadt», hilft der Blick auf die Rolle von Brachen oder ökologischen Ausgleichflächen. Brachen, also Flächen, die sich selbst überlassen werden und auf denen sich Tier- und Pflanzengemeinschaften ansiedeln können, fördern die Artenvielfalt. Sie erlauben den Böden, sich zu regenerieren. Ökologische Ausgleichflächen sind wertvolle Lebensräume mit einem reichen Spektrum an Flora und Fauna. In einer Analogie zu solchen Ausgleichflächen und Brachen müssen gerade in der zukünftigen, verdichteten, hocheffizienten und durchorganisierten «Smart City» vermehrt auch gesellschaftliche Frei-Räume für die Bevölkerung entstehen können.

## Winterthur schafft ein Spielfeld als Labor der Zukunft

Als Teil eines konkreten NEXPO-Pilotprojekts stellen wir die Idee eines «Spielfelds» als Labor der Zukunft zum Zusammenspiel von städtischer Dichte und Freiraum zur Diskussion. Ein Ort, vielleicht zwei Hektaren gross, der im oder angrenzend an den zukünftigen «Stadtrandpark» liegen könnte. Der Stadtrandpark soll zu Winterthurs grünem Rahmen werden. Er verbindet das innerstädtische Freiraum-Netz mit der die Stadt umgebenden Landschaft und ist ein besonderer Park:

Er ist Naherholungs-, Natur- und Erlebnisraum und trägt zur Kühlung der Stadt bei. Er ist aus allen Quartieren heraus schnell und bequem zu erreichen. Die NEXPO soll die Initialzündung zur Realisierung des Stadtrandparks sein. Dazu fahren nicht gleichzeitig die Bagger rund um Winterthur auf, seine Entwicklung ist vielmehr evolutiv und baut auf bestehenden Elementen auf.

Diese Schnittstelle zwischen bebauter Stadt und umgebender Landschaft ist die ideale Lage für ein Spielfeld dieser Art. Ein Ort, dessen Nutzung mit einigen verbindlichen Leitplanken geregelt ist, der aber ausserhalb des engen Korsetts einer Bau- und Zonenordnung genutzt werden kann. Die partizipative Aneignung des Freiraums und der Landschaft durch die Bevölkerung soll dort genauso möglich sein wie die Errichtung gemeinschaftlich genutzter oder besonderer innovativer Bauten. Ein Ort der Vielfalt, der sich, gestützt auf möglichst wenige flankierende Eckwerte, entwickeln kann. Das Spielfeld ist ein Element des Stadtrandparks. An anderen Standorten bietet dieser weitere Möglichkeiten, die vielfältigen Aspekte des Themas «Ökologie der Grosstadt» im Rahmen der NEXPO zu thematisieren.